

# Im Prinzip ja - und in der Praxis? = Oui au principe

Autor(en): **Müller, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin / Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-939115>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Im Prinzip ja – und in der Praxis?

Lange wollte es den «Männern» nicht in den Kopf. Endlich, am letzten Aprilwochenende dieses Jahres, war es soweit. Die Appenzell-Ausserrhoder liessen «Gnade vor Tradition» walten, machten den Ausserrhoderinnen den Weg in den Ring der Landsgemeinde frei und gewährten ihnen damit das Stimmrecht auch in kantonalen Angelegenheiten. «Nur» ein Schweizer Kanton bleibt übrig, der es mit den Menschenrechten noch immer nicht so genau nimmt und – 18 Jahre nach Einführung des Freinstimmrechts auf Bundesebene – den Frauen die politische Mitbestimmung nach wie vor verweigert: Appenzell-Innerrhoden.

Man kann das fehlende Frauenstimmrecht in einem einzigen Schweizer Kanton nun wohl endgültig unter der Rubrik «Polit-Skurrilitäten» abbuchen, auch wenn dieser Sachverhalt klar der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft widerspricht, in welcher es heisst: «Man und Frau sind gleichberechtigt.» Aufs ganze gesehen ist es ohnehin nur ein kleiner, wenn auch sehr augenfälliger Ausschnitt aus der Palette der fehlenden Gleichstellung der Frauen in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen. Wie steht es um die «condition féminine» in der Schweiz? Was bewegt sich, wo harzt es auf dem Weg zur Gleichstellung? Unser «Forum» beschäftigt sich mit diesen Fragen.

Über «das Prinzip» sind sich (fast) alle einig – auch die Männer: Frauen sollen gefördert werden, sollen in allen Gremien vertreten sein und haben selbstverständlich gleiche Rechte wie die Männer. Ausser es geht beispielsweise um so konkrete Dinge wie den Lohn. Da spielt «das Prinzip» noch nicht so ganz: Die Lohndifferenz, die auf Diskriminierung der Frau zurückzuführen ist, wird auf 7 bis 16 Prozent geschätzt.



Jürg Müller, lic. phil. I. Redaktor «Schweizer Revue»

## Oui au principe



Pendant longtemps, les hommes n'ont pas pu se faire à cette idée. Jusqu'au dernier week-end du mois d'avril de cette année, où les Appenzellois des Rhodes-Extérieures ont renoncé à une vénérable tradition. Ils ont enfin ouverte le «ring» de la landsgemeinde aux femmes des Rhodes-Extérieures, leur donnant ainsi le droit de participer aux votations et aux élections dans les affaires cantonales. Il ne reste «plus que» un canton qui ne regarde pas trop aux droits de l'homme et qui

s'obstine à refuser aux femmes le droit de participer aux décisions politiques: celui d'Appenzell Rhodes-Intérieures.

On peut sans doute classer une fois pour toutes l'absence du droit de vote des femmes dans un seul canton suisse sous la rubrique des curiosités politiques, même si cet état de fait est manifestement en contradiction avec la Constitution, où il est écrit que «l'homme et la femme sont égaux en droits». Par rapport à la situation d'ensemble, il ne s'agit de toute façon là que d'un exemple parmi d'autres – très voyant il est vrai – des cas où la femme n'a pas encore les mêmes droits que l'homme, et cela dans des domaines très divers. Qu'en est-il de la condition féminine en Suisse? Qu'est-ce qui bouge, où est-ce que les choses ont de la peine à avancer sur la voie de l'égalité? Notre rubrique «Forum» est consacrée à ces questions.

Sur le principe même, presque tous sont d'accord: les femmes doivent jouer un rôle accru, doivent être représentées dans tous les organismes et ont les mêmes droits que les hommes. Sauf lorsqu'il s'agit de choses bien concrètes telles que le salaire. Dans ce cas-là, le «principe» ne joue pas encore tout à fait: on estime que la différence de salaire, due à la discrimination des femmes, est comprise entre 7 et 16 pour cent.



Jürg Müller, lic. ès lettres, rédacteur «Revue Suisse»



Speiserestaurant  
Herrengasse 2 Tel.: 075 / 2 21 31  
Familie Hagen

**Für einen Besuch  
im Adler, Vaduz,  
ist die Zeit nie zu kurz**

Das traditionsreiche Familien-  
unternehmen mit persönlichem und  
neuzeitlichem Service



MEIER

Getränke AG

9485 Nendeln  
Tel. 075 / 3 13 55

**Zu jedem Vertrag liefert Ihnen  
die «Winterthur» ein ganzes Paket  
erstklassiger Dienstleistungen.**



**winterthur**  
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Vaduz  
Telefon 075 / 2 33 66  
Willi Frommelt und Heinz Sprenger